

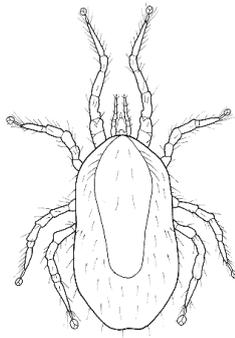


Die Vogelmilbe

Vogelmilben sind weltweit verbreitet und die bedeutendsten Ektoparasiten an Geflügel. Befallene Hühner magern ab und haben eine verminderte Legeleistung. Vogelmilben leben aber auch an Wild- und Ziervögeln. Für Menschen werden die Milben zum Problem, wenn die Jungvögel ihre Nester am Haus verlassen und die Milben auf der Suche nach neuen Wirtstieren ins Haus einwandern. Ihre Stiche verursachen juckende Ekzeme. Ein Befall erfordert häufig eine professionelle Schädlingsbekämpfung.

Aussehen

Die beiden häufigsten Arten sind die Rote Vogelmilbe (*Dermanyssus gallinae*) und die Nordische Vogelmilbe (*Ornithonyssus sylviarum*) und können nur unter dem Mikroskop unterschieden werden. Die ausgewachsenen Männchen beider Arten werden 0,7 mm, die Weibchen bis 1,1 mm lang. Sie erscheinen je nach Verdauungsgrad des Blutes rotbraun bis grauschwarz.



Vogelmilbe. Foto: Stadt Zürich, UGZ; daneben: Zeichnung

Bedeutung und Lebensweise

Vogelmilben saugen Blut an Geflügel, Tauben, Ziervögeln, Spatzen und anderen Singvögeln. Sie sind in Geflügelställen und Taubenschlägen weit verbreitet. Auch von Tauben bewohnte Dachstöcke und Vogelnester können befallen sein. Vogelmilben befallen auch Säugetiere wie Katze, Ratte, Maus, Kaninchen und den Menschen besonders dann, wenn die Jungvögel aus dem Nest ausgeflogen sind. In Hühnerställen wird der Mensch vor allem in der warmen Jahreszeit befallen, wenn die Milben-Population hoch ist. Die Verbreitung erfolgt durch Singvögel, über kurze Distanzen auch durch Nager oder Haustiere. Die **Rote Vogelmilbe** hält sich tagsüber in Ritzen und Spalten auf und saugt

nachts 1 bis 2 Stunden Blut. Erst bei einer sehr hohen Population laufen die Tiere auch am Tag herum. Im Gegensatz dazu hält sich die **Nordische Vogelmilbe** in allen Lebensphasen direkt auf dem Vogel auf. Eine Ansteckung geschieht häufig in direktem Kontakt mit Geflügel.

Entwicklung

Bei der **Roten Vogelmilbe** dauert ein Entwicklungszyklus vom Ei über Larve und zwei Nymphenstadien nur 7 bis 14 Tage. Die Weibchen legen im Laufe ihres zwei- bis dreimonatigen Lebens 40 Eier in Ritzen und Spalten. Nymphen und Adulttiere müssen ihr Versteck verlassen und Blut saugen. Sie können aber ohne Wirt bis 9 Monate hungern. Bei der **Nordischen Vogelmilbe** dauert der Entwicklungszyklus sogar nur 5 bis 12 Tage. Bei guten Bedingungen können nach kurzer Zeit sehr grosse Populationen entstehen. Ohne Wirt können die Tiere ca. 3 Wochen überleben.

Schaden

Bei starkem Befall ist das Geflügel besonders nachts unruhig, leidet an Blutarmut und schläft auch tagsüber. Die Eiproduktion lässt nach. Bei Jungtieren kann es zu Todesfällen kommen. Während des Saugens können die Milben Viren (Hühnerpocken, Geflügelpest) und Bakterien (*Pasteurella*, *Spirochaeta anserina*) übertragen. Diese Tierkrankheiten sind für Menschen ungefährlich.

Die **Rote Vogelmilbe** sucht ihren Wirt nachts auf. Bei grossen Populationen wandert sie auch tagsüber herum. Stiche der **Nordischen Vogelmilbe** gibt es meistens im unmittelbaren Kontakt mit Vögeln. Stiche können juckende Ekzeme verursachen, bei wiederholtem Befall sogar Symptome von Nesselfieber.

Nachweis

Zum Nachweis im Haus können Sie doppelseitiges Kleband an vermuteten Verstecken oder Eindringorten (Fensterbank, Rollladenkasten) anbringen. Für die genaue Identifizierung müssen Sie die Milben mit einem feinen Pinsel in 70 % Alkohol – notfalls Schnaps – sammeln.

Rote Vogelmilben findet man in Ritzen und Spalten und in der Einstreu des Stalls oder in der Nähe des Vogelnestes. **Nordische Vogelmilben** können direkt am Geflügel an den Federn gefunden werden.



Vollgesogene Vogelmilben. Pfeillänge: 1 mm. Foto: Stadt Zürich, UGZ

Vorbeugung

Nester am Haus können Sie entfernen, sobald die Jungvögel ausgeflogen sind. Wenn Sie Milben vermuten, können Sie das Nest und die unmittelbare Umgebung vorher mit einem insektiziden/akariziden Spray behandeln. Verschliessen Sie entferntes Nistmaterial in einen dichten Plastiksack und werfen Sie diesen in den Kehricht. Volieren, Taubenschläge oder Hühnerställe sollten nicht direkt ans Haus grenzen. Ist dies der Fall, können Sie im Sommer Barrieren mit doppelseitigem Klebband zur regelmässigen Kontrolle errichten.

Bekämpfung

Ein Spray aus der Drogerie führt nur zum Erfolg, wenn gleichzeitig die Quelle der Milben beseitigt oder behandelt wird. Mit einem Spray ist es schwierig, einen flächendeckenden Belag zu applizieren, ausserdem atmen Sie dabei Wirkstoff und Lösungsmittel ein. Deshalb sollten Sie starke Milbenbefälle besser einer erfahrenen Schädlingsbekämpfungsfirma überlassen. Ziervögel sollten Sie zur Behandlung zum Tierarzt bringen. Den Stall oder die Voliere dürfen Sie nur in Abwesenheit der Vögel behandeln. Vorher sollten Sie den Stall oder die Voliere reinigen, damit die Verstecke der Milben gut zugänglich sind. Eine Zweitbehandlung nach 1 bis 2 Wochen ist nötig, um die Eier und Larven zu erfassen. Im Stall können Sie gegen Milben auch die giffreie Diatomeenerde (Silikatstaub, Kieselgel) einsetzen.



Vogelmilbe auf einer Leim-Klebefalle. Foto: Stadt Zürich, UGZ

Andere blutsaugende Milben

Die Tropische Rattenmilbe (*Ornithonyssus bacoti*) befällt Nagetiere. Wenn diese schon vor dem Kauf mit wenigen Milben befallen waren, vermehren sich diese in wenigen Wochen stark. Solche Tiere sollten Sie in die Zoohandlung zurückbringen. Den Käfiginhalt müssen Sie in einem dicht verschlossenen Plastiksack entsorgen und den Käfig mit heissem Wasser gut waschen. Nach einer Ratten- oder Mausebekämpfung in einem Haus können auch Menschen von Rattenmilben befallen werden. Rufen Sie für deren Bekämpfung eine Schädlingsbekämpfungsfirma.

Wir helfen Ihnen weiter

Rufen Sie uns an, schicken oder bringen Sie uns die Insekten zur Bestimmung. Unsere Beratung ist kostenlos und nur für Bewohner*innen der Stadt Zürich. Telefonische Sprechstunden sind Montag bis Freitag, 13.30 bis 14.30 Uhr.

Stadt Zürich
Umwelt- und Gesundheitsschutz
Fachstelle Schädlingsprävention
Eggbühlstrasse 23
8050 Zürich
T +41 44 412 28 38
ugz-schaedlingspraevention@zuerich.ch
stadt-zuerich.ch/schaedlingspraevention